



Schulprogramm der
Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule
(12G15)
Bezirk Reinickendorf



1. Unsere Schule: Der Namensgeber

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben wurde am 02. April 1798 in Fallersleben geboren. Er studierte in Göttingen und Bonn Germanistik und deutsche Philologie. Zwischen 1823 und 1838 war er als Bibliothekar an der Universität von Breslau tätig und hatte dort ab 1830 eine Professur für deutsche Sprache und Literatur. Heute ist er nicht nur bekannt durch das Lied der Deutschen (unserer heutigen Nationalhymne), die er 1841 verfasste, sondern auch durch eine Vielzahl von Kindergedichten, die auch vertont wurden („Alle Vögel sind schon da“, „Der Kuckuck und der Esel“, „Summ, summ, summ, Bienchen summ herum“, „Ein Männlein steht im Walde“ etc.).

Die Anregung, das Deutschlandlied zu schreiben, bekam Hoffmann von Fallersleben auf seiner Schiffsreise von Hamburg nach Helgoland. An Bord des Schiffes spielte die Kapelle für die Franzosen die Marseillaise, für die Engländer ertönte „God save the King“, für die Deutschen aber blieben die Bläser stumm. Heute wird die dritte Strophe als Nationalhymne gesungen.

Am 19. Januar 1874 starb August Heinrich Hoffmann von Fallersleben auf Schloss Corvey.

Der Namensgeber unserer Schule verpflichtet uns die deutsche Sprache in besonderem Maße zu pflegen und sie unseren Schülern¹ nahezubringen. In regelmäßig stattfindenden Projekten beschäftigen wir uns daher mit der Biographie und den Dichtungen von Hoffmann-von-Fallersleben.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird für Schülerinnen und Schüler nur die maskuline Form Schüler verwendet.



2. Leitbild

GRUNDSCHULE

REINICKENDORF

BORSIGWALDE

KINDER

FRÖHLICH

EINZIGARTIG

LACHEN

FORSCHHEN

GEMEINSCHAFT

TOLERANZ

VIELFALT

HILFSBEREITSCHAFT

ZUSAMMENARBEIT

DEMOKRATIE

GESUNDHEIT

CHANCENGLEICHHEIT

VERTRAUEN

TROST

GEBORGENNHEIT

FREUNDE

MALEN

LESELUST

SPIELEN

BEWEGEN

RECHNEN

SSCHREIBEN

STREITKULTUR

VERTRAGEN

SELBSTÄNDIGKEIT

FEIERN

LERNEN



Inhalt

1. Unsere Schule: Der Namensgeber.....	2
2. Leitbild.....	3
3. Ausgangssituation.....	6
3.1. Übersicht.....	6
3.2. Rahmenbedingungen	7
1.1.1. Schulisches Umfeld.....	7
1.1.2. Soziale Struktur	7
1.1.3. Personal.....	7
1.1.4. Gebäude und Ausstattung	7
1.1.5. Die Außenflächen.....	9
1.1.6. Öffnungszeiten.....	10
2. Bestandsanalyse (schulische und unterrichtliche Prozesse)	10
2.1. Aktivitäten und Wettbewerbe.....	10
2.2. Förderung von Begabungen.....	11
2.3. Sicherheit und Gewaltprävention.....	11
2.4. Förderverein.....	12
2.5. Kooperationspartner	12
2.6. Angebote von Musikschulen.....	13
3. Ziele der Entwicklungsvorhaben	13
3.1. Entwicklung von Lesekompetenz	13
3.1.1. Zur Realisierung dieser Ziele dienen folgende Maßnahmen.....	14
3.1.2. Geplant ist die Verstärkung von klassenübergreifenden Aktivitäten	14
3.1.3. Geplante Vorhaben	15
3.2. Gesundheitsförderung	15
3.3. Medienkompetenz	16
3.4. Demokratiebildung	16
4. Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte.....	17
4.1. Die Schulanfangsphase	17
4.2. Sonderpädagogische Förderung	18
4.3. Die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)	20
4.4. Elternarbeit	20
4.5. Fortbildung.....	21
4.6. Teamarbeit im Kollegium	22



5. Interne Evaluation	22
5.1. Die Implementierung des Programms der Entwicklungs-pädagogik (ETEP) in den Unterricht und die sonderpädagogische Förderung (2013/2014).....	22
5.2. Evaluation der Leseinteressen, der Lesemotivation und der Förderung des verstehenden Lesens der Schüler Klasse 4 und 5 (2017/2018).....	23
5.3. Ausblick.....	25



3. Ausgangssituation

3.1. Übersicht

Name:	Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule
Adresse:	Ziekowstr. 80-88, 13509 Berlin
Verkehrsanbindung:	S-Bahn (S 25), Bus 125, U-Bahn (U6)
Telefon:	030/4339343 Fax: 030/4347855
Telefon EFÖB:	030/43775175 Fax: 030/4338448
E-Mail:	Sekretariat@hvfgr.schule.berlin.de
Homepage	www.grundschule-fallersleben-berlin.de
Gebäude: Räume),	Hauptgebäude Haus A (23 Räume), Haus B (2 Haus D (12 Räume + EFÖB)
Klassen- und Fachräume:	18 Klassenräume, 2 Teilungsräume, 1 Aula, 1 Computerraum, 1 Nawi-Raum
Rektor:	Frank-Volker Krumrick
Konrektorin:	Sebastian Salb (komm.)
Koordinierende Erzieherin:	Nicolette Eckert
Verwaltungsleitung:	Süreyya Tokgöz
Schulsekretärin:	Astrid Hillemeier
Schulhausmeister:	Frank Meyer
Päd. Personal:	26 Lehrerinnen und Lehrer 13 Erzieherinnen und Erzieher 2 Schulsozialarbeiterinnen, 1 Schulhelfer 1 Religions- und 1 Lebenskundelehrerin,
Schüler:	399 Schüler
Klassen:	17, derzeit dreizügig bis auf die 5.Klassen
Schülerbücherei:	Elterninitiative
Förderverein:	Förderverein der Hoffmann-von-Fallersleben- Grundschule e.V.



3.2. Rahmenbedingungen

1.1.1. Schulisches Umfeld

Die Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule liegt im Einzugsgebiet von Borsigwalde, Tegel und Waidmannslust. Zur Schule gehören eine Sporthalle, das Hortgebäude (Haus H), das ehemalige Vorklassengebäude (Haus D) und das große Außengelände. Das 1958 eröffnete Schulgebäude steht unter Denkmalschutz. Die Nachbargrundschulen sind etwa 1 km in jeder Richtung entfernt. Es gibt mehrere Kindertagesstätten, der EFöB² befindet sich seit 2005 auf dem Schulgelände.

1.1.2. Soziale Struktur

Ca. 410 Schüler (200 Schülerinnen, 210 Schüler) sowie eine ausgewogene soziale Mischung in unserem Einzugsgebiet sorgen für eine familiäre und angenehme Lernatmosphäre an unserer Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) mit Ergänzender Förderung und Betreuung (EFöB). Der Anteil von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei ca. 25%.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach verschiedenen Förderschwerpunkten (Autismus, Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Motorische Entwicklung) sind bei uns integriert.

1.1.3. Personal

An unserer Schule arbeiten 31 Lehrerinnen und Lehrer (darunter 2 Sonderpädagoginnen, 1 Religionslehrerin, 1 Lebenskundelehrerin, 1 Lehramtsanwärterin), 15 Erzieherinnen und Erzieher, eine Schulsekretärin und ein Schulhausmeister. Zusätzlich unterstützen uns zwei Schulhelfer bei der Arbeit mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

1.1.4. Gebäude und Ausstattung

Das Schulgebäude besteht aus dem Hauptgebäude, dem Haus D und dem Hortgebäude (Haus H). In den letzten Jahren wurde das Dach in Block C des Hauptgebäudes erneuert. Geplant ist eine Erneuerung der Fenster in Block B und C des Hauptgebäudes, eine großflächige Reparatur des Daches in Block A des Hauptgebäudes und für 2018 die Erneuerung der Generalschließanlage.

² EFöB = Ergänzende Förderung und Betreuung

Raumplan

BLOCK A						Obergeschoss					
108 Klassenraum		105 Klassenraum		104 Teilungsraum		103 Klassenraum		102 Klassenraum		101 Klassenraum	
Erdgeschoss											
9 Klassenraum		5 Klassenraum		4 Klassenraum		3 Klassenraum		2 Teilungsraum		1 Klassenraum	
BLOCK A: Aula 106/107											
BLOCK B: NaWi-Raum 17/18											
BLOCK B: Bücherei 19											
BLOCK C						Obergeschoss					
110 Computerraum		111 Klassenraum				112 Klassenraum		113 Klassenraum		114 Klassenraum	
Erdgeschoss											
				20 Teilungsraum		21 Klassenraum		22 Klassenraum		23 Klassenraum	

17 Schulklassen und eine Willkommensklasse werden jeweils von einem Klassenlehrer unterrichtet. Zusätzlich gibt es zwei Teilungsräume für die sonderpädagogische Förderung, zwei Fachräume (Nawi-Raum und Computerraum), sowie die Aula und die Schulbücherei.



Im Computerraum befinden sich 20 Computer. In Planung sind eine Erneuerung der stark überalterten Computer und eine Aufstockung auf Klassenstärke. Zusätzlich soll in jeden Klassenraum ein Computer für unterrichtliche Zwecke installiert werden. Zur Aula gehört eine kleine Bühne, die für Aufführungen und Proben genutzt wird. 5 unserer Klassenräume sind mit einer elektronischen Tafel ausgestattet. Geplant ist, auch weitere Räume mit elektronischen Tafeln zu bestücken.

Für die Betreuung der Kinder nach dem Unterricht steht Haus H mit unterschiedlichen Funktionsräumen (2 Spielräume, ein Speiseraum, ein Bastelraum, ein Bauraum, ein Hausaufgabenzimmer und ein Technikraum) zur Verfügung. Zusätzlich wurde das Haus D renoviert, mit neuen Toiletten ausgestattet und steht für

sonderpädagogische Fördermaßnahmen, wie Entspannungs- und Konzentrationsübungen am Nachmittag zur Verfügung. Die Erzieherinnen und Erzieher und die Kinder selbst sorgen für eine kindgerechte Ausgestaltung der verschiedenen Funktionsräume. In Haus H befindet sich auch eine Mensa für die Einnahme einer warmen Mahlzeit. An der Essenversorgung können alle Kinder teilnehmen, für Nichthortkinder kann man mit dem jeweiligen Essenanbieter einen Vertrag abschließen.

Die Turnhalle wurde Ende der 90er Jahre rekonstruiert und ist in einem relativ guten Zustand. In der Turnhalle befinden sich zwei Umkleieräume und diverse Sportgeräte, die für den Sportunterricht und die nach Schulschluss stattfindenden Arbeitsgemeinschaften genutzt werden. Geplant ist eine Reparatur der Türen innerhalb der Umkleieräume.

1.1.5. Die Außenflächen

Die Sportanlagen im Außenbereich wurden 2012/13 saniert. Eine Kunststoffspielfläche in Handballfeldgröße ist für Basketball, Handball, Fußball, Volleyball und Tennis geeignet. Eine 50m Laufbahn, eine Weitsprunggrube und eine ca. 250m Weichbodenlaufbahn ergänzen die Möglichkeiten für einen guten grundschulgerechten Sportunterricht.



Ein Minispielfeld mit Bande wird durch den Sportunterricht, durch die Kinder der ergänzenden Förderung und Betreuung, durch die Fußball-AG intensiv genutzt. In den Hofpausen können die Kinder der Klassenstufen 4-6 zu

festgelegten Zeiten das Spielfeld nutzen.

Das Gelände hinter der Turnhalle ist großzügig begrünt und bietet unseren Kindern gerade in den Sommermonaten viele Spielmöglichkeiten.





Der vordere Schulhof wird überwiegend durch die Klassenstufen 1-3 genutzt und wurde im Jahr 2016/2017 neu gestaltet. Er wurde in Anlehnung an ein Zirkuszelt geplant und umgebaut. Auf ihm befindet sich eine Manege, geeignet für das Skateboard- und Rollschuhfahren, zwei Korb-schaukeln, zwei Balancierparcours, eine Kletterspinne und kleine Spieltiere. Ein Spielehäuschen, das

durch Kinder der größeren Klassen betreut wird, steht in den Hofpausen allen Kindern zum Ausleihen von Kleinspielgeräten, wie Stelzen, Springseile, Reifen, Bälle etc. zur Verfügung. Der Schulhof lädt zum phantasievollen Rollenspiel mit den Tieren, zum gemeinsamen Klettern und Schaukeln und zum freien Bewegen ein. Die Geschicklichkeit wird nicht nur durch die Balancierparcours, sondern auch durch die kleinen Spielgeräte, die im Spielehäuschen ausgeliehen werden können, gefördert.



1.1.6. Öffnungszeiten

Die ergänzende Förderung und Betreuung kann von 6:00 bis 18:00 Uhr genutzt werden und ist in der Zeit von 6:00 bis 7:30 Uhr und 13:30 bis 18:00 Uhr kostenpflichtig.

Die Halbtagsgrundschule betreut die Kinder verlässlich von 7:30 bis 13:30 Uhr.

2. Bestandsanalyse (schulische und unterrichtliche Prozesse)

2.1. Aktivitäten und Wettbewerbe

Unsere Schule bietet folgende Arbeitsgemeinschaften an:

- Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch
- Sport: Zirkus, Akrobatik, Fußball
- Kunst: Werken und Basteln, Kunstwerkstatt, Seidenmalerei
- Musik: Musical, Chor
- Schülerzeitung

Folgende Veranstaltungen finden regelmäßig statt oder werden besucht:

- Unterricht: Big Challenge, Känguru, Vorlesewettbewerb (6. Klasse)



- Sport: Bundesjugendspiele, Drumbo-Cup, Fallersleben-Cup, Feldrunde, Schwimmwettbewerbe, Fahrradprüfung, Waldlauf, Zwei-Felder-Ball-Turnier
- Feste: Sommerfest, Weihnachtsbasar, Weihnachtssingen, Sponsorenläufe, Laternenumzug
- EFöB: Elterncafé

Geplant ist eine Teilnahme am Landesweiten Schachwettbewerb.

2.2. Förderung von Begabungen

Mit der Teilnahme an bezirklichen und landes- und bundesweiten Wettbewerben sollen besonders begabte Schüler gefördert und gefordert werden.

Besonders mathematisch begabte Schüler lernen in einem dreijährigen Kurs nicht nur die Grundregeln des Schachspielens, sondern auch taktische Spielweisen. Hierzu leitet ein Schachlehrer, selbst FIDE-Meister, im Rahmen der Unterrichtsverpflichtung eine Schachförderung. Schach erhöht die Fähigkeit des logischen und räumlichen Denkens und bietet so unter anderem die Möglichkeit die Leistungsfähigkeit im Fach Mathematik zu verbessern.

2.3. Sicherheit und Gewaltprävention

Das Sicherheitskonzept der Schule sieht vor, dass das Schulgebäude für Besucher in der Hauptunterrichtszeit von 8:10 bis 11:40 Uhr nur über den Seiteneingang Altenhofer Weg über das Sekretariat zugänglich ist. In dieser Zeit werden alle anderen Türen geschlossen gehalten. Die folgenden Maßnahmen werden in der Schule umgesetzt:

- Ausbildung von Konfliktlotsen
- Durchführung von Klassenräten in allen Klassen
- Projekte zur Gewaltprävention innerhalb der Klassen
- Abgestimmter Maßnahmenkatalog für Konfliktsituationen
- Verkehrsunterricht durch den zuständigen Verkehrssicherheitsbeauftragten
- Teilnahme an den Aktionen „Toter Winkel“ und „Bremsweg“
- Teilnahme an Projekten zur Prävention von sexuellem Missbrauch („Kein Kinderspiel“)
- Projekte zur sicheren Internetnutzung (Cybermobbing, sicher chatten, Datenschutz) Klasse 4-6

Geplant ist eine Überarbeitung der Schulordnung mit kindgerechter Kurzfassung.



2.4. Förderverein

Der Förderverein der Schule unterstützt mit finanziellen Mitteln unter anderem:

- die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien und Sportgeräten
- die Ausstattung der Schule
- Projekttag
- das Ferienangebot und das Faschingsfest der EFÖB
- Schulveranstaltungen

Mit einem monatlichen Brötchenverkauf in der Schulpause sowie einem Trödelbasar und Kuchenverkauf sammelt der Förderverein Gelder, die der Schule zugutekommen.

Kindern aus sozialschwachen Familien konnte daher Dank der engagierten Eltern des Fördervereins die Teilnahme an Klassenfahrten oder schulischen Angeboten (z.B. Schach-AG) ermöglicht werden.

Traditionelle Schulveranstaltungen, wie z.B. Einschulungsfeier, Weihnachtsbasar, Fußballturnier / Sportfest und Sommerfest werden darüber hinaus tatkräftig von den Mitgliedern des Fördervereins unterstützt.

In einer vom Förderverein geführten kleinen Schulbücherei haben die Kinder die Möglichkeit, Kinderbücher, Nachschlagewerke oder CDs auszuleihen.

2.5. Kooperationspartner

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit allen umliegenden Kindertagesstätten. Zwei Kindertagesstätten besuchen zweiwöchentlich abwechselnd eine Stunde die Schule mit den Kindern, die ein Jahr später die Kindertagesstätte verlassen. So soll der Übergang zwischen Kindertagesstätte und Schule reibungsloser, angstfreier und kinderfreundlicher gestaltet werden.

Außerdem gibt es einen Kooperationsvertrag mit der Tietzia und dem Trapez e.V.. Diese bietet für Schüler eine Hausaufgabenbetreuung und weitere außerschulische Projekte an. Zudem können von unserer Schule Räumlichkeiten innerhalb der Tietzia genutzt werden.

Wir nehmen zum fachlichen Austausch sowohl an den regelmäßig stattfindenden Kiezrunden mit allen sozialen Einrichtungen und Schulen, sowie dem Jugendamt, als auch an den KiK-Runden (Kinderschutz im Kiez) teil.

Weitere Kooperationsverträge bestehen mit dem Borsigwalder SC, der wöchentlich die stattfindenden Fußball-AGs bei den Jungen und Mädchen unterstützt.



2.6. Angebote von Musikschulen

Die Musikschule Reinickendorf kommt viermal in der Woche in unsere Schule. Hier haben interessierte Schüler die Möglichkeit Klavier, Gitarre, Geige und Blechblasinstrumente spielen zu lernen. Dies ist ein kostenpflichtiges Angebot.

3. Ziele der Entwicklungsvorhaben

3.1. Entwicklung von Lesekompetenz

Unsere Lernstandserhebungen und Vergleichsarbeiten der letzten Jahre belegen, dass in einigen Klassen und Jahrgangsstufen ein Teil der Schüler im Bereich „Leseverstehen“ verschiedener Textarten erhebliche Defizite aufweist und nur mit Schwierigkeiten lediglich das Kompetenzniveau I erreicht.

Diese Defizite sind nicht kurzfristig zu beheben, vor allem nicht mit einer eindimensionalen Vorbereitung der Schüler auf Tests und Klassenarbeiten. Vielmehr müssen entsprechende Lernprozesse über einen längeren Zeitraum hin breiter und kontinuierlich angelegt werden.

Die Rezeption und das Leseverstehen von Texten, indem Lesetechniken und Lesestrategien angewendet und genutzt werden (s. Rahmenplan Teil B, S. 7), sind Kompetenzen für alle Lern- und Lebensbereiche.

Daher haben wir den Schwerpunkt „Entwicklung von Lesekompetenz“ gewählt. Lesen soll in allen Klassenstufen fächerübergreifend besondere Berücksichtigung finden. Das Leseinteresse unserer Schüler muss geweckt bzw. erhalten (siehe 5.2 Evaluation der Leseinteressen, der Lesemotivation und der Förderung des verstehenden Lesens der Schüler Klasse 4 und 5) und somit die Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation in der Gesellschaft gefördert werden, denn der sichere Umgang mit Texten ist Teil der grundlegenden Bildung von Kindern.

In einer Welt, in der Menschen einer riesigen Flut von Informationen ausgesetzt sind, spielen im Alltag und in den Medien auch immer mehr diskontinuierliche Texte (Sach- und Gebrauchstexte wie Tabellen, Listen, Diagramme (Balken-, Säulen-, Kreis, und Tortendiagramme), Abbildungen, Zeichnungen, schematische Darstellungen, Formulare, Karten, Fahrpläne usw.) eine wachsende Rolle.

Auch auf die Erschließung dieser Textform soll in allen Fächern Wert gelegt und den Kindern entsprechende Strategien vermittelt werden.



3.1.1. Zur Realisierung dieser Ziele dienen folgende Maßnahmen

- Regelmäßige Lesestunden
- Mitarbeit von Eltern/Großeltern als „*Lesepaten*“ oder „*Vorleser*“ im Unterricht
- Herstellung von *Lesetagebüchern*
- *Lesen in* individuell erstellten Geschichtenbüchern, Jahrbüchern und Gedichtsheften der Klassen
- Nutzung des *Bücherbusses*
- *Allgemeine Buchvorstellungen*
- *Präsentationen von Büchern* durch „Guckloch“ (Klassen 2/3), Buchsteckbrief (Klassen 2/3), Lesekiste (Klassen 3/4, Leserolle (Klassen 5/6))
- Arbeit mit dem Computerprogramm *Antolin* (ab Klasse 2)
- Teilnahme am *Leseraben-Wettbewerb*
- Leseförderprogramm *Flohkiste*
- Lesenächte
- Besuch des Internationalen Literaturfestivals
- Verbindliche Einführung des sogenannten *Leselotsen/Lesefächers* in den Klassenstufen 3 und 4 als Basis für ein methodisches (strategisches) Herangehen an Texte
- Aktion *Ich schenk dir eine Geschichte* (Welttag des Buches – Tegeler Bücherstube)
- Aktion *Zeitschriften in die Schulen*“
- Zeitungsprojekte

3.1.2. Geplant ist die Verstärkung von klassenübergreifenden Aktivitäten

- Klassenübergreifende Vorlesestunde (Lehrer, Eltern lesen vor, Schüler wählen nach eigenem Leseinteresse eine Lesung aus)
- Einladung eines Kinderbuchautors zu einer Lesung
- Große lesen Kleinen vor – Kleine lesen Großen vor³

³ Die Organisation dieses Vorlesens erfolgt zwischen zwei oder mehreren Klassen. Gruppen von ca. 5 Schülern einer höheren Klassenstufe treffen auf Gruppen von ca. 5 Schülern einer ersten oder zweiten Klassenstufe. Ein oder zwei Schüler der Großen lesen den Kleinen etwas vor; im Anschluss lesen die Kleinen den Großen vor und werden dabei 1:1 betreut. Organisation in mind. 5 verschiedenen Räumen ggf. mit Elternhilfe.



3.1.3. Geplante Vorhaben

- *Autorenwoche bzw. Autorentage:*
Alle Schüler der Schule lesen eine Woche oder eine bestimmte Anzahl von Tagen die Bücher eines bestimmten Autors; Letzter Tag: Ausstellung/Präsentation von Unterrichtsergebnissen.
- *Lesen zu einem Thema:*
Alle Schüler der Schule lesen eine Woche oder eine bestimmte Anzahl von Tagen zu einem vorher festgelegten Thema und präsentieren ebenfalls am Ende der Zeit ihre Unterrichtsergebnisse.
(Beispiele: Lesen zum Thema Weihnachten – Ziel: Basar/Weihnachtstag, Lesen zum Thema/Motto des aktuellen Sommerschulfestes)
- *Leseprofi:*
Hierbei handelt es sich um einen Workshop, bei dem Schüler zu „Leseprofis“ ausgebildet werden. Sie sollen ihre Mitschüler zum Lesen motivieren.

3.2. Gesundheitsförderung

Auf einen gesunden Lebensstil und eine gesunde Ernährung wird an unserer Schule viel Wert gelegt: Als besonders wichtig erachten wir die Themenfelder Bewegung und Ernährung.

Bei der Planung der Umgestaltung unseres vorderen Schulhofes wurde darauf geachtet, dass vielfältige und motivierende Bewegungsangebote zur Verfügung stehen. Durch Klettern, Schwingen, Hüpfen und Balancieren können wichtige basale Fertigkeiten der Wahrnehmung und Motorik geschult werden. Die Freiflächen und der Verleih von kleinen Spielgeräten aus dem Spielehäuschen bieten sich außerdem für kreative Spiele und vielseitige Bewegungsformen an. Die älteren Schüler nutzen den hinteren Schulhof für verschiedene Ballspiele und dem Hangeln, Klettern, Schwingen, Drehen und Springen an den Klettergerüsten und auf dem Trampolin.

An unserer Schule wird in wiederkehrenden Projekten das Thema „Gesunde Ernährung“ behandelt. Den Schülern sollen folgende Kompetenzen vermittelt werden:

- gesunde von ungesunden Lebensmitteln unterscheiden lernen
- unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen kennen lernen und kritisch hinterfragen
- Regeln einer gesunden Lebensführung kennen lernen und verinnerlichen

Geplant sind möglichst zuckerfreie Frühstücke an mehreren Schultagen der Woche.



3.3. Medienkompetenz

Unsere Schüler sollen folgende Kompetenzen im verantwortungsbewussten Umgang mit den neuen Medien erwerben:

- Sie sollen den Computer als Werkzeug kennen lernen und nutzen können.
- Sie sollen die Fähigkeit erwerben, Medien als Hilfsmittel zum Lernen zu nutzen.
- Sie sollen für Risiken und Gefahren im Umgang mit den neuen Medien sensibilisiert werden.

Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 5 und 6 werden diese Kompetenzen im Rahmen des Computerunterrichts vermittelt.

Geplant sind eine Modernisierung der Computertechnik und eine Aufstockung der Geräte auf Klassenstärke, sodass auch die Klassen 3 und 4 den Computerraum zukünftig regelmäßiger nutzen und den Computerführerschein absolvieren können.

3.4. Demokratiebildung

Unsere Schüler sollen an der Gestaltung des Schullebens aktiv beteiligt werden und ein demokratisches Verständnis entwickeln. Dazu werden sie an demokratischen Prozessen beteiligt. In den Klassenstufen 3-6 erfolgt jedes Jahr die Wahl der Klassensprecher. Es bleibt den Lehrerinnen und Lehrern der Klassenstufe 2 selbst überlassen, ob sie schon in Klassenstufe 2 einen Klassensprecher wählen.

Zukünftig soll ein regelmäßiges Treffen aller Klassensprecher zum Austausch und Erfassen der Schülerwünsche und –probleme stattfinden.

„Der Klassenrat ist das demokratische Forum einer Klasse, in dem die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen beraten, diskutieren und entscheiden“⁴. Hier trainieren sie demokratische und soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur Kommunikation. Klassenräte finden in allen Klassen unserer Schule regelmäßig oder bei dringendem Bedarf statt.

⁴ Aus <http://www.derklassenrat.de>, Stand 2017.



4. Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte

4.1. Die Schulanfangsphase

Die Kinder haben mit dem Schuleintritt unterschiedliche Ausgangslagen. Diese werden beim Eintritt in den Schulalltag festgestellt und ausgewertet. Hierzu wird schon vor Schulbeginn das MESP (Mainzer Einschulungsspiel) durchgeführt und die schulärztliche Untersuchung hinzugezogen. Da jedes Kind ein Anrecht besitzt, in seinen Lernprozessen individuell unterstützt zu werden, soll der Unterricht fordernd, differenziert, strukturiert und individuell angepasst gestaltet sein. Erfolgreiches schulisches Lernen beinhaltet eigenaktives Handeln, freudvolles und motiviertes Üben sowie das Aneignen methodischer Kompetenzen. Der Unterricht zielt dabei auf einen immer systematischeren Erwerb von Wissen und Können.

Dazu werden die Kinder in altershomogene Gruppen aufgeteilt. Eine Klassenlehrerin unterrichtet die Schüler in möglichst vielen Fächern von der 1. bis zur 3. Klasse und wird dabei von einer festen Erzieherin unterstützt. Wenn alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Lernausgangslagen erreicht werden sollen, dann gilt es, Lernangebote und Lernräume so zu gestalten, dass die Arbeit am gemeinsamen Gegenstand auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus für alle Kinder möglich ist.

Um die richtigen methodischen Ansätze zu finden, werden entwicklungs-
pädagogische Analysen durchgeführt. Daraus resultieren Arbeitsformen wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Des Weiteren werden aus diesen Analysen Entwicklungsziele für einzelne Schüler und die Lerngruppe formuliert. Unterstützt werden die Lehrerinnen durch den Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern, Leseeltern und Lesepaten der oberen Klassen.

Schüler mit Entwicklungsrückständen werden in Kleingruppen, parallel zum Unterricht, mehrmals wöchentlich unterrichtet.

Dabei wird zwischen folgenden Schwerpunkten unterschieden:

- Motorische Fähigkeiten
- Sprachliche Fähigkeiten
- Mathematische Fähigkeiten
- Konzentration
- EntwicklungsPädagogischerUnterricht EPU

Um das selbstständige Lernen zu fördern, wird in den Klassen 1-3 viel Wert auf das Erlangen methodischer Kompetenzen gelegt. Dazu gibt es zahlreiche schulinterne Festlegungen. Das betrifft u.a.:

- Kriterien zur Heft/Hefterführung
- Kriterien zur Führung eines Hausaufgabenheftes
- einheitliche Symboliken und Farbfestlegungen für das Fach Deutsch



- Kriterien und Handlungsschritte zum Anfertigen von Berichtigungen
- Handlungsschritte zum Schreiben von Wörtern
- das Erteilen von Hausaufgaben
- Klassenrat

Alle Lehrer der Klassen 1-3 bilden sich regelmäßig fort. Daher unterrichten sie nach modernsten Erkenntnissen aus der Forschung in Verbindung mit ihren langjährigen Erfahrungen. So wurden einheitliche, sehr erfolgreiche Lernmethoden für das Erarbeiten der Zahlenbereiche mit Hilfe der Kieler Zahlenbilder sowie für das Erlernen des Lesens und Schreibens festgelegt.

Schüler mit zeitweiligem Förderbedarf in Deutsch oder Mathematik in den Klassenstufen 1-3 arbeiten in viermal wöchentlich stattfindenden 20minütigen Kursen Lernrückstände auf. In Ausnahmefällen besteht in dieser Zeit auch die Möglichkeit, die Hausaufgaben zu bearbeiten.

In regelmäßigen Abständen werden Lernstandskontrollen (z.B. Hamburger-Schreibprobe (HSP), Lesetest) durchgeführt. Die Ergebnisse sind den Eltern nach Absprache zugänglich.

Neben der Förderung begabter Schüler innerhalb des Unterrichtes durch Differenzierung, bestehen weitere Fördermöglichkeiten:

- Teilnahme am Schachunterricht
- Stundenweise Teilnahme am Unterricht der nächst höheren Klasse

Schülern, die stark entwicklungsverzögert sind, wird die Möglichkeit des Verweilens gegeben. Der Wechsel in die nächst niedere Klassenstufe wird ab dem 2. Schulhalbjahr durch stundenweises Kennenlernen der Klasse angebahnt.

Den Schülern werden durch die Teilnahme an Exkursionen, sachunterrichtliche und künstlerische Themen veranschaulicht. Außerdem bieten ihnen die Besuche von Experten (Feuerwehr, Polizei, Zahnfee) in den Klassen die Möglichkeit, sich lebensnah mit verschiedenen Berufen und Fragen des täglichen Lebens auseinander zu setzen.

4.2. Sonderpädagogische Förderung

Die sonderpädagogische Förderung an der Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule hat präventiven Charakter. Sie erfolgt auf der Basis einer prozessorientierten Förderdiagnostik sowie in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Ärzten und Therapeuten. Sie bedarf stets der Absprache im Pädagogen team (Klassenlehrer, Fachlehrer, Erzieher, Sonderpädagogen, Schulhelfer). Darüber hinaus wird mit Fachdiensten, Ärzten, Therapeuten und Sozialpädagogen kooperiert.



Die Förderung der Schüler findet in der Schulanfangsphase inklusiv statt. Vor Schuleintritt sowie in den ersten Schulwochen werden die Kenntnisse und Fähigkeiten aller Erstklässler durch eine Schuleingangsdiagnostik erfasst. Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und Erzieherinnen sowie ggf. Schulhelfern wird anhand der Ergebnisse und Beobachtungen in verschiedenen Lernsituationen festgelegt, ob eine weiterführende sog. „Basale Diagnostik“ für das entsprechende Kind durchgeführt wird. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Förderplan zusammengefasst. Im pädagogischen Team wird festgelegt, wie die Schüler am besten unterstützt werden sollen. Die förderbedürftigen Schüler werden anschließend in sog. „Temporären Lerngruppen“ bestimmten Entwicklungsschwerpunkten zugeordnet. Die Förderung erfolgt temporär und parallel zum Unterricht, d.h. nur so lange, wie das Kind dieser Förderung bedarf. Gleichzeitig wird den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die Aufnahme oder Weiterführung außerschulischer Fördermaßnahmen wie Logopädie, Ergo- oder Physiotherapie, eine ärztliche Abklärung bei Verdacht auf bestimmte Grunderkrankungen etc. empfohlen.

Benötigt das Kind über die Schulanfangsphase hinaus besondere Förderung, kann ein sonderpädagogischer Förderschwerpunkt beantragt werden. Dazu ist oft die Einbeziehung von Fachdiensten notwendig. Die Unterstützung ab Klasse 3 erfolgt im Wesentlichen im Klassenverband. Aufgrund der beschränkten Personalressourcen kann hier neben Differenzierungsmaßnahmen im Klassenunterricht meist nur ein Nachteilsausgleich wirksam werden.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 fördern wir Kinder mit deutlichen Entwicklungsverzögerungen, insbesondere im emotional-sozialen Bereich, nach dem ETEP-Konzept (Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik nach Mary M. Wood). Die Förderung erfolgt in drei verschiedenen Fördergruppen mit max. 8 Schülern und parallel oder ausschließlich im Klassenunterricht. Über die Zusammenstellung der Gruppen entscheiden die für die zu fördernden Schüler zuständigen Pädagogenteams. Auch hier arbeiten wir inklusiv. Nicht alle Schüler, die eine Förderung in einer ETEP-Fördergruppe genießen, haben einen sonderpädagogischen Förderschwerpunkt. Die Unterstützung in den ETEP-Fördergruppen findet wöchentlich in zwei Doppelstunden im SaPh-Bereich bzw. in einer Doppelstunde in den höheren Klassen statt. Derzeit sind 6 Lehrerinnen, einschließlich einer Sonderpädagogin, sowie 2 Erzieherinnen für die Arbeit nach diesem pädagogisch-therapeutischen Konzept zertifiziert.

Ziel ist, dem förderbedürftigen Schüler mittels Nachteilsausgleich, Kleingruppenförderung und temporärer Lernangebote und Differenzierungsmaßnahmen, größtmögliche Teilhabe und Lernerfolg im Klassenverband zu sichern. Dazu ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten unabdingbar und uns daher sehr wichtig.



4.3. Die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)

Die Ergänzende Förderung und Betreuung leistet mit ihrer offenen Arbeit einen wesentlichen Beitrag, unsere Kinder zu Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und respektvollem Miteinander zu erziehen. Die Beschäftigung der Kinder in den verschiedenen Bereichen soll vor allem die Sozialkompetenz stärken.

Den Schulanfängern gilt unsere besondere Hilfe, um ihnen den Übergang von der Kita zur Schule zu erleichtern. Dem freundlichen Umgang älterer mit jüngeren Schulkindern, der gegenseitigen Achtung, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft sowie der Einhaltung der Regeln gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Kinder sollen zunehmend besser lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Probleme friedlich zu lösen. Dazu wird ein Projekt zur Verhaltensregulierung durchgeführt: Die Kinder erhalten ein wöchentliches Feedback zu ihrem Verhalten in der Freizeit mit Hilfe von Lobkärtchen. Vierteljährlich erfolgt eine Auswertung mit allen Kindern.

Alle Aktionsbereiche sollen vorwiegend das soziale Lernen der Kinder unterstützen, ihnen Freiräume aber auch Möglichkeiten bieten, das Gelernte aus der Schule spielerisch zu vertiefen oder zu erweitern. Auf der Grundlage dieser Zielsetzung sind die Funktionsräume regelmäßig am Maßstab der Bedürfnisse der Kinder und den Anforderungen der Zeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Folgende Aktionsräume stehen den Kindern zur Verfügung: zwei Spielräume, ein Speiseraum, ein Bastelraum, ein Technikraum, ein Bauraum, und ein Hausaufgabenzimmer.

Für den Aufenthalt im Freien nutzen die Kinder ein großzügiges, mit verschiedenen Spielgeräten versehenes Außengelände. Dazu gehören ein Fußballplatz und ein kleines Minispielfeld für Fußballinteressierte.

Die Ferien werden attraktiv und interessant gestaltet. Die Angebote beziehen sich auch auf das Umfeld des Einzugsbereiches der Schule. So gehören Tagesausflüge und Kinobesuche ebenso dazu wie Wanderungen, sportliche Aktivitäten oder Basteln. Der offene Ganztagsbetrieb arbeitet auf der Grundlage eines selbst erarbeiteten Konzepts.

In der Freizeit werden folgende regelmäßige Angebote durchgeführt:

- Filzen mit Wolle
- Bilder aus Bügelperlen
- Linedance

4.4. Elternarbeit

Akzeptanz, konstruktive Kritik, vielfältige Ideen, gemeinsame Gespräche und eine positive Grundeinstellung bilden die Basis für das Gelingen guter Schule. Deshalb



arbeiten die Schule und Eltern gern in allen Bereichen des Schulalltages eng zusammen.

Neben der Arbeit in den Gremien wirken die Eltern aktiv mit, indem sie die Pädagogen in verschiedenen Bereichen unterstützen. Insbesondere als:

- Leseeltern
- Organisation der Schülerbücherei
- Angebote kostenfreier Projekte und AGs
- Begleitung bei Exkursionen und Wandertagen
- Unterstützung und Mithilfe bei Klassen- und Schulveranstaltungen
- Förderverein

oder mit ihren freiwilligen Spenden für den Schulbetrieb und die EFÖB.

Die Eltern werden über die schulischen Belange sowie über die Beschlüsse der Lehrerghremien und Fachkonferenzen hinreichend informiert. Zudem gibt die Schule in regelmäßigen Abständen oder bei aktuellen Anlässen eine schriftliche Mitteilung mit den wichtigsten Informationen an die Eltern heraus.

Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit, nach Rücksprache mit Schulleitung und Lehrkräften, durch Hospitation und Einzelgespräche Einblick in den Schulalltag zu erhalten.

Für Eltern der fünften und sechsten Klassen finden in Vorbereitung auf den Übergang zur Oberschule individuelle Informationsgespräche statt.

4.5. Fortbildung

Die Lehrerinnen / Lehrer und Erzieherinnen / Erzieher bilden sich regelmäßig fort:

- Fachspezifische Fortbildungen
- Regionalkonferenzen
- 1. Hilfe
- ETEP

Schulinterne Fortbildungen:

- Umgang mit elektronischen Tafeln
- Klassenrat
- ETEP
- Kommunikation in der EFÖB

Einmal jährlich findet für das gesamte Kollegium ein gemeinsamer Studientag statt:



- Teambildung
- Kennenlernen außerschulischer Lernorte / Klassenfahrtsziele

4.6. Teamarbeit im Kollegium

Die Teamarbeit im Kollegium ist ein Entwicklungsschwerpunkt dieser Schule, da sich in den vergangenen Jahren das Kollegium nahezu erneuert hat. Dennoch haben sich bereits einige Teams gebildet:

- Die Erweiterte Schulleitung (ESL), bestehend aus Schulleiter, Konrektorin, Koordinierender Erzieherin, Sonderpädagogin und drei Lehrkräften, trifft sich regelmäßig dienstags zu einer Sitzung.
- Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Klassen 1-3 treffen sich wöchentlich.
- Kleine Teams bestehen zwischen den Klassenleitungen und zugehörigen Erziehern und Erzieherinnen der Klassen 1-2. Gewünscht ist eine Fortsetzung der Teamarbeit in Klasse 3.
- Den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sollen Zeitfenster im Stundenplan eingebaut werden, um sich in Jahrgangsteams regelmäßig zu treffen.
- Individuell werden zu Projekttagen oder Schulfesten Teams gebildet.

Diese Teamarbeit fördert ein angenehmes Arbeitsklima, den Zusammenhalt aller Pädagogen der Schule und die gemeinsame Bewältigung aufgestellter Ziele.

5. Interne Evaluation

5.1. Die Implementierung des Programms der Entwicklungspädagogik (ETEP) in den Unterricht und die sonderpädagogische Förderung (2013/2014)

Die Ergebnisse⁵ der Evaluation unserer entwicklungspädagogischen Arbeit der letzten fünf Jahre belegen eine Reihe von Erfolgen. Sowohl zur Förderung von Schülern mit emotional-sozialen Entwicklungsrückständen als auch allgemein im Klassenunterricht - zur Transfersicherung der im Kleingruppensetting erarbeiteten Ziele und präventiv zum Aufbau von emotional-sozialen Kompetenzen (siehe Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berliner Schule) - wird das ETEP-Konzept in unterschiedlichem Umfang eingesetzt. Wie der Befragung der ETEP-Pädagoginnen der Schule zu entnehmen ist, erleben die Fachkräfte – trotz des hohen zeitlichen

⁵ Der ausführliche Evaluationsbericht kann bei der Schulleitung eingesehen werden.



Aufwandes, den die ETEP-Arbeit mit sich bringt – sich selbst als kompetenter und selbstwirksamer im Umgang mit schwierigem Schülerverhalten. Deutlich zeigt die Evaluation auch die Grenzen unserer Arbeit auf: Uns gelingt die Förderung von Schülern mit emotional-sozialen Entwicklungsrückständen dann, wenn eine wohlwollend-gewährende bis konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule besteht und wenn das Kind – trotz seiner Schwierigkeiten - zumindest für wenige Stunden pro Tag und mit pädagogischer Unterstützung in der Lage ist, sich in einen Klassenverband einzufinden. Wir machten die Erfahrung, dass bei gravierenden emotional-sozialen Problemen ein permanentes Kleingruppensetting mit psychologischer / kinderpsychiatrischer Betreuung nötig ist, wie es die Hoffmann-von-Fallerleben-Grundschule personell, räumlich und organisatorisch nicht bieten kann.

Fragestellungen für weitere Erhebungen in den nächsten Jahren sind:

- Wie gelingt ETEP-geförderten Schülern unserer Schule der Übergang in die Oberschule?
- An welchen Entwicklungszielen wurde vorrangig und wie lange gearbeitet?
- Welche Formen für regelmäßige Fördergespräche mit Kollegen und Eltern bewähren sich im Schulalltag?
- Bewährt sich die Rücknahme der Kleingruppenförderung auf 2 Stunden ab Klassenstufe 3?

5.2. Evaluation der Leseinteressen, der Lesemotivation und der Förderung des verstehenden Lesens der Schüler Klasse 4 und 5 (2017/2018)

Als Ergebnis⁶ für die Schlussfolgerungen für die Arbeit an Fachtexten und die Entwicklung der Lesemotivation in Klasse 4 und 5 ergeben sich folgende Entwicklungsziele:

Die intrinsische Lesemotivation ist bestimmt durch das Interesse des Lesenden sich Wissen anzueignen, dem Wunsch nach Selbstständigkeit und das Geschlecht des Lesers.

Alle Bemühungen sollten im Rahmen der Schule darauf gerichtet sein, die individuellen Leseinteressen und Leseleistungen wahrzunehmen.

Das Interesse am Lesen hat Einfluss auf die Leseleistungen und ist ein bedeutsames Vorhersagemerkmal für die Lesekompetenz. Die Strategie ergibt sich daher folgend:

⁶ Der ausführliche Evaluationsbericht kann bei der Schulleitung eingesehen werden.



1. Dokumentation der Leseergebnisse

2. Schaffung einer leseförderlichen Kultur

Ein entscheidender Schwerpunkt liegt in der Verknüpfung von Lesen in der Schule und Lesen im Alltag. Dazu ist eine Dokumentation des Lesens auch in den Klasse 3-6 nötig (Lehrer, Schüler, Eltern, Bibliothek, Lesepaten etc.). In den Lernentwicklungsgesprächen mit Eltern und/oder mit Schülern sollen diese Dokumentationen stets einen Platz finden und die Ergebnisse müssen in die Unterrichtsplanung- und Unterrichtsgestaltung einfließen. Folgende Möglichkeiten der Dokumentation bieten sich an: Lese-Report, Rückblick Lesen, Lesefragebogen, Foto-Dokumentation, Ausstellung, Leserolle, Lese-pass, Monatsbuch, Comics, Antolin, Büchercheck, etc.

Damit das Lesen stärker in den Mittelpunkt rückt, gibt es folgende Möglichkeiten:

- Textausstellungen
- Buch in der Vitrine (Flur langer Block, zweifach differenziert Kl. 1-3, Flur Lehrerparkplatz Kl. 4-6)
- Büchertausch- Bookcrossing
- Zuknallen – Book Slam
- Der große Lesesessel
- Book Buddies
- Leseförderliche Schulraumgestaltung
- Leseförderliche Jahresplanung und Rhythmisierung
- Stärkere Nutzung der Schulbücherei im Unterricht

Bei der Verknüpfung mit Kooperationspartnern setzen wir künftig auf folgende Angebote:

- Lesepaten
- Stiftung Lesen
- LesArt
- Peer-Projekt „Lese-profi“
- Humboldt Bücherei

Der Übergang von Klasse 3 zu Klasse 4 sollte, was die Bearbeitung schriftlicher Aufgabenformate betrifft, sanfter gestaltet werden. So müssen Aufgabenstellungen leise und laut gelesen werden, die Schlüsselwörter markiert, Fachbegriffe erklärt ggf.



in einem Glossar beigelegt werden. Außerdem sollten auch die langsamen Leser ausreichend Zeit zum Lesen erhalten.

5.3. Ausblick

In den folgenden Jahren soll eine interne Evaluation zum Umgang mit diskontinuierlichen Texten durchgeführt werden.

Natürlich befindet sich dieses Schulprogramm fortlaufend in einer Entwicklungsphase, sodass ständig Veränderungen vorgenommen werden.